

Adlershof Aktuell

Informationen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien

www.adlershof.de | Januar/Februar 2004

Ein Rahmen für Innovation



Editorial

Ein Rahmen für Innovation



Im Jahr 2004 will die Politik die Innovation in den Vordergrund rücken. In Adlershof ist sie Tagesgeschäft. Die Innovationsbilanz der Unternehmen und Institute ist eindrucksvoll. Den politischen Schwung wird Adlershof nach Kräften nutzen. Unsere Aufgabe als Standortmanagement liegt in erster Linie in der Schaffung immer besserer Rahmenbedingungen für die Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die Mitarbeiter und die Studenten.

So sehen wir mit Spannung den Ergebnissen der am 3. und 4. März stattfindenden LASER-OPTIK-BERLIN entgegen. Adlershof fördert mit diesem Forum bereits zum sechsten Mal den Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Hightech-Unternehmen auf dem Gebiet der optischen Technologien. Natürlich wird die »Lange Nacht der Wissenschaften« am 12. Juni wieder ein Höhepunkt für die wissenschaftsinteressierte Öffentlichkeit. Weitere Veranstaltungen werden wir Ihnen ankündigen. Wichtige »Erste Spatenstiche« wird es geben. Was wissen wir schon heute: Ein Ärztehaus mit Fitness-Cen-

ter wird gebaut. Der Bau des Labor-komplexes am Ernst-Ruska-Ufer für Unternehmen mit chemischen, physikalischen und biologischen Schwerpunkten wird im Frühjahr beginnen. Auch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt wird ihren neuen Synchrotronring in Angriff nehmen. Die neue S-Bahn-Unterführung und der umgestaltete Bahnhof werden sichtbar begonnen. Hinzu kommen sicher drei bis vier Neubauten von technisch orientierten Firmen am Standort. Das Restaurant in den ältesten Laborgebäuden neben dem Schrödinger-Zentrum wird seinen Betreiber finden und auch der Turbinenprüfstand im Aerodynamischen Park.

Damit steigt das Angebot an Restaurants auch für den studentischen Bedarf deutlich. Auch die Eröffnung des Internationalen Bunds mit seinem Ausbildungshotel wird die Situation verbessern. Das Straßennetz wird zügig weiter ausgebaut. Die Autobahnausfahrt wird nun leider doch erst Mitte 2005 fertig gestellt werden. Alle Vorbereitungen für die Anschlussstellen laufen jedoch mit Hochdruck. Wichtige Projekte wie eine Mensa, Sportmöglichkeiten und auch das Projekt Thermalbad werden unter Mobilisierung aller Kräfte betrieben.

Ich danke allen am Projekt Adlershof Beteiligten für ihr Engagement und Vertrauen und wünsche Ihnen für das Jahr 2004 Mut, Optimismus und Erfolg,

Ihr

Hardy R. Schmitz
Geschäftsführer der
WISTA-MANAGEMENT GMBH

Anzeigenpreise:

Formate:

1/1 Seite		
Höhe:	262 mm	
Breite:	170 mm	360,00 EUR
1/2 Seite		
Höhe:	131 mm	
Breite:	170 mm	300,00 EUR
1/3 Seite		
Höhe:	262 mm	
Breite:	53,8 mm	180,00 EUR
1/4 Seite		
Höhe:	65,5 mm	
Breite:	170 mm	120,00 EUR
1/8 Seite		
Höhe:	32,75 mm	
Breite:	170 mm	72,00 EUR

Preise zuzüglich MwSt.
Bei Mehrfachschaltung Rabatte möglich.
Vier-Farbdruck (nur U4): Preis auf Anfrage

Anzeigenschluss:

Am 10. des Vormonats bei Abgabe einer druckfähigen Datei.

Die Datei muss wie folgt angelegt sein:
- in dem entsprechenden Format
- einfarbig schwarz
- als TIF, JPG oder PDF abgespeichert
- Auflösung von mind. 300 dpi

An folgende E-Mail:
frenzel@design.teleport-berlin.de

Impressum:

Herausgeber:

WISTA-MANAGEMENT GMBH
Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Verantwortlich: Dr. Peter Strunk
Redaktion: Susanne Kieslinger, Peggy Winter
Tel.: 6392-2211, -2213
Fax: 6392-2236
E-Mail: pr@wista.de
Fotos: WISTA-MG, sofern keine andere Angabe
Gestaltung: Frenzel-Grafikdesign
Druck: MercedesDruck GmbH

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingeschickte Manuskripte, Kürzungen vorbehalten. Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats.

Das »Adlershof Aktuell« erscheint zehnmal pro Jahr (zwei Doppelausgaben im Januar/Februar und Juli/August) mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2004. Es erreicht alle Unternehmen in Berlin Adlershof, der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien sowie externe Standortpartner.

Eine Kamera, die Lärm »sieht«

Innovationspreis Berlin-Brandenburg 2003 für die GFaI



»Akustikkameravater« Gerd Heinz (im Bild links) mit einem Teil des Preisträgerteams

Kann der Lärm von Maschinen und anderen Geräuschquellen für das Auge sichtbar gemacht werden, um ihn exakt zu analysieren und als Umweltbelastung künftig wirksamer einzudämmen? Von der Praxisrelevanz dieser Idee zeigte sich Gerd Heinz von der Gesellschaft für angewandte Informatik e. V. (GFaI) überzeugt, als er Mitte der 90er Jahre mit der Entwicklung der »Akustischen Kamera« begann. Inzwischen wird das akustisch-optische System erfolgreich in verschiedenen Wirtschaftsbereichen eingesetzt. Für diese Leistung sind Heinz und sein Projektteam am 28. November 2003 mit dem Innovationspreis der Länder Berlin und Brandenburg ausgezeichnet worden. Stellvertretend für das heute 13köpfige Team standen auch Softwareentwickler Dirk Döbler, Elektroniker Sven Tilgner und der Hardwareentwickler Patrick von Pflug im Scheinwerferlicht der Ehrung in Potsdam.

Starring: der Schall

Das Prinzip der »Akustischen Kamera«, die Schallwellen und deren Reflexionen sichtbar macht, ist relativ ein-

fach, ihre praktische Umsetzung vor allem auch mittels spezieller Software deutlich komplexer: Eine Videokamera hält das optische Bild eines Gerätes oder einer Lärmquelle fest; gleichzeitig nehmen Gruppen von 32 oder



36 speziell angeordneten Präzisionsmikrofonen die davon ausgehenden Schallwellen auf, die ein Datenrekorder digitalisiert und speichert. Diese elektrischen Signale werden analysiert, ein Computer erstellt eine Geräuschkarte und legt sie über das Foto. Es entstehen farbige Schallbilder, Entstehungsorte unliebsamer Frequenzen lassen sich darauf exakt orten. »Falschfarben« markieren die Geräuschpegel. Die lautesten Stellen sind zum Beispiel rot, leisere blau, grün oder gelb eingefärbt. Die Geräuschentwicklung kann direkt am Objekt gemessen werden.

Aber auch Ausstrahlung und Fernwirkung lassen sich bestimmen. Zudem kann die Kamera Bilderserien von bis zu 100.000 Abbildungen pro Sekunde machen und damit hochauflösende »Lärmfilme« herstellen. Bis zu 192.000 Mal je Sekunde kann der Signalwert jedes einzelnen Mikrofons bestimmt werden.

Ein System für leisere Motoren

Das erste Schallbild, das Heinz 1997 auswertete, war das einer Boing 737. Seither hat sich die »Akustische Kamera«, Stückpreis rund 100.000 Euro, bei der Untersuchung u. a. von Werkzeug-, Verpackungs- und Holzbearbeitungsmaschinen, bei Windkraftanlagen und Haushaltsgeräten mit zum Teil überraschenden Messergebnissen bewährt. Vor allem die deutsche Automobilindustrie nutzt das System, um Lärmemissionen zu verringern und leisere Motoren zu produzieren. Allein neun der seit 2001 durch die GFaI ausgelieferten Anlagen gingen an namhafte Unternehmen dieser Branche.

Tierische Vorbilder

Laut Heinz kümmert sich das Entwicklungs- und Produktionsteam intensiv um die ständige Vervollkommnung und Miniaturisierung des Systems entsprechend der Kundenwünsche. So wird es besonders in der Fahrzeugindustrie zunehmend auch zur Qualitätssicherung eingesetzt und spürt dort zum Beispiel Klapper- oder Knackgeräusche in Kraftfahrzeuginnenräumen auf. Ab 2004 wollen Heinz und seine Mitarbeiter mit Hilfe ihrer Kamera Fledermäuse oder Delphine beobachten, um deren Schallverarbeitung zu analysieren. Daraus, so rechnen sie, können neue Erkenntnisse gewonnen werden, die für weitere Praxisanwendungen von Bedeutung sind.

Kontakt:
 Dr. Gerd Heinz
 Tel.: 6392-1624
 E-Mail: heinz@gfai.de
 www.gfai.de

»Spot an« für die LASER-OPTIK- BERLIN 2004



Schon eingeecheckt? Die letzte Chance, um sich als Aussteller für die 6. LASER-OPTIK-BERLIN anzumelden, besteht noch bis zum 26. Januar 2004. Am 3. und 4. März 2004 öffnet dann die Adlershofer Traditionsmesse ihre Türen. In bewährter Manier verbindet die LOB Messe und Kongress mit einem Tag der offenen Tür in einem renommierten Institut. »Röntgen bis Terahertz – Hochbrillante Synchrotronstrahlung in jeder Farbe« heißt es, wenn am 4. März jeweils um 11.00 und 13.00 Uhr Besucher einen Blick hinter die Kulissen der Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung m. b. H. (BESSY II) werfen können.

Messe und Kongress finden diesmal im Studio G Berlin Adlershof statt. Hier wird unter einem Dach über den aktuellsten Stand der Technik auf dem Gebiet der optischen Technologien informiert. Leitthema des Fachkongresses 2004 sind »Optische Verfahren für Analytik und Prozesskontrolle«.

Interessenten am Kongress der LOB können sich bis zum 16. Februar 2004 anmelden. Der Eintritt zur Messe ist kostenfrei und bedarf keiner Anmeldung.

Erneut bietet auch die internationale Kooperationsbörse des Netzwerkes Innovation Relay Centre Gelegenheit, neue europäische Geschäftspartner zu finden. Informationen und Anmeldeunterlagen dazu gibt es unter: irc.cordis.lu/LOB

Kontakt:
TSB Technologiestiftung Innovationsagentur Berlin GmbH
Geschäftsstelle Adlershof
Dr. Eberhard Stens
Tel.: 6392-5170
E-Mail: stens@technologiestiftung-berlin.de
www.laser-optik-berlin.de

»Hervorragend, rasant, mit Blick über den Tellerrand«

Dissertationspreis für HMI-Physiker



Foto: Böhme

Preisträger Christoph Böhme

Er sei sehr stolz auf diese »hausgemachte« Dissertation, so schloss Prof. Dr. Walter Fuhs vom Hahn-Meitner-Institut (HMI) seinen Vorschlag für den Adlershofer Dissertationspreis. Und er sollte darin noch bestärkt werden, denn die Dissertation »Dynamics of spin-dependent charge carrier recombination« des 32jährigen Physikers Dr. Christoph Böhme wurde am 3. Dezember 2003 mit dem von Humboldt-Universität zu Berlin, Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V. (IGAFA) und WISTA-MANAGEMENT GMBH ausgelobten Preis ausgezeichnet.

Christoph Böhmes Dissertation entstand unter der Regie von Professor Fuhs in nur 27 Monaten in der Abteilung Silizium-Photovoltaik des Hahn-Meitner-Instituts (HMI) und wurde im Januar 2003 mit dem Prädikat *summa cum laude* abgeschlossen. Damit erfüllte Böhme unter anderem zwei Hauptkriterien für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten, denn ausschlaggebend für eine Prämierung sind wissenschaftliche Exzellenz sowie Note, Zahl der Publikationen und Patente, Gutachten und Promotionsdauer.

Neue Messmethode...

In seiner Arbeit entwickelte der Preisträger die theoretischen Grund-

lagen und die experimentelle Basis für eine neuartige Messmethode (gepulste Elektrisch Detektierte Magnetische Resonanz, pEDMR) zur Analyse von Defekten in Halbleiterschichten und -bauelementen. Die Analyse von Defekten in Schichten ist Voraussetzung für die Steigerung der Leistungsfähigkeit von Halbleiterbauelementen, besonders im Hinblick auf de-

ren Miniaturisierung. Mit seiner Messmethode betrat Böhme Neuland in den Materialwissenschaften.

Christoph Böhmes Arbeiten wurden bereits in zwölf renommierten Fachzeitschriften publiziert, auf internationalen Konferenzen vorgestellt; ein Patent auf die Messmethode ist beantragt. Der Preisträger hat in Heidelberg und an der North Carolina State University (USA) studiert und parallel das deutsche Diplom in Physik und den Master of Science erworben. Seit 2003 arbeitet er als Wissenschaftler beim Adlershofer Hahn-Meitner-Institut (HMI).

Neue Vorschläge...

... für das kommende Jahr können bis zum 1. November 2004 beim Wissenschaftsbüro der IGAFA, Rudower Chaussee 17, eingereicht werden. Der Adlershofer Dissertationspreis wird jährlich, Anfang Dezember, in einer Höhe von 3.000 Euro für Dissertationen vergeben, die in Adlershof angefertigt und mit dem Prädikat von mindestens »sehr gut« (*magna cum laude*) abgeschlossen wurden.

Kontakt:
IGAFA-Wissenschaftsbüro
Dr. Ursula Westphal
Tel.: 6392-3583
E-Mail: igafa@igafa.de

Porträt auf dem Münzrand

Laser-Spezialist Heinz Kieburg machte seinen Beruf zum Hobby



Foto: Wolter

Laser sind sein Leben: Heinz Kieburg

Der Weg ins selbstbestimmte Berufsleben begann für den Festkörperlaser-Spezialisten Heinz Kieburg spät und wie in einer dieser Geschichten, die Stoff für Biografien und Filmporträts liefern. Immerhin: Nicht die Garage, sondern einen kleinen Arbeitsraum in einem Adlershofer Keller nutzend, hat der Physiker seinen ersten modernen Nachwende-Laser zusammen gebaut, weitgehend eine Eigenkonstruktion.

Zu beschäftigt für Rast und Rente

Das war vor einigen Jahren, Kieburg ging damals schon stramm auf die 60 zu. Kein Gedanke ans Senioren-dasein, jedoch Wille und Mut für noch einen Neuanfang. Ohne Gewissensbisse zerschlug der Experte für Feinmechanik und Optik (Diplom) sowie Laser-Technologie (Promotion) sein Sparschwein. Er steckte das Geld in den Bau des Festkörperlasers, ohne den die eigene kleine Firma nicht hätte durchstarten können. Denn Kieburg verkaufte die »bis in die Gegenwart problemlos arbeitende Beschriftungsanlage« an ein Solinger Unternehmen. Die mit dem »Deal« erwirtschafteten Mittel reichten für einen weiteren

zelnd erinnert, vor allem weil die Blitzlampe dafür aus dem Westen »irgendwie« beschafft werden musste. Dann, Ende der 80er Jahre, richtete er für die Akademie der Wissenschaften in Adlershof ein Laser-Bearbeitungszentrum ein. Die Wende stoppte Vorhaben und Arbeitgeber.

Schreiben, Schneiden, Schweißen

Der Praktiker suchte sich einen neuen Job. 1998, nun schon 57jährig, wollte er es noch einmal wissen. Vor Ort, im neuen Wissenschafts- und Technologiepark, gründete er die Laser-Mikrotechnologie GmbH. »Die Firma begann mit wenig Geld, aber Berliner und Brandenburger Kunden aus der Feinmechanik, Optik, Medizintechnik sowie dem Maschinen- und Werkzeugbau als reiner Lohnveredler«, resümiert Kieburg nüchtern. Er, die beiden Mitarbeiter und derzeit zwei Praktikanten beschriften mit Hilfe von Laseranlagen inzwischen für Auftraggeber aus mehreren Bundesländern Industrieerzeugnisse, wie medizinische Instrumente, Frontplatten, Schilder und Autoteile sowie Werbeartikel; setzen die moderne Gerätetechnik aber

solchen Eigenbau-Laser und die Betriebsgründung gerade aus.

Die ersten Bearbeitungslaser »made by Kieburg« waren das allerdings nicht. Bereits in den 70er Jahren hatte er gemeinsam mit Kollegen in Tel-

auch zum hochpräzisen Schneiden und Schweißen von Metallen und Kunststoffen und zum Fräsen technischer Keramik ein.

In seiner nun nicht mehr ganz neuen Unternehmerkarriere hat der heute 62jährige gut zu tun. Insbesondere vor Weihnachten galt es, unterschiedlichste Firmengeschenke zu beschriften, von edel bis einfach, ausgefallene Kundenwünsche inklusive. Doch mit reinem Broterwerb hat sich Kieburg nie zufrieden gegeben. Er sucht die Herausforderung. »Die uns gestellten Aufgaben sind im Laufe der Zeit immer anspruchsvoller und komplizierter geworden. Also mussten wir unsere Technik verbessern und weiterentwickeln.« Eine Laserbearbeitungsstation beschaffte er sich gebraucht, eine weitere zum Schweißen montierte er aus älteren Komponenten zusammen. Schließlich konnte er beispielsweise Schrifthöhen von lediglich einem viertel Millimeter bis hin zu mehreren Zentimetern realisieren. Tatsache ist: Für den ansonsten begeisterten Segler ist die Beschäftigung mit der praktisch etwa um 1960 begründeten Lasertechnik seit langem wichtigstes Hobby. Ihm widmet er den Großteil seiner Freizeit.

Miniaturisierung mit Nachbars Hilfe

Die Umsetzung seiner jüngsten Idee, mit einer weiteren Eigenbauanlage in noch viel kleinere Bearbeitungsbereiche vorzudringen, scheiterte zunächst am passenden Hauptbauteil. Kieburg fand bei seinen Versuchen heraus, dass er statt mit der infraroten, mit einer im ultravioletten Bereich arbeitenden Strahlquelle ans Ziel kommen müsste. Eine solche jedoch sei schwer zu beschaffen gewesen, sagt er. »Dann aber bekamen wir die Neuentwicklung eines benachbarten Adlershofer Produzenten in die Hand, die Grundlage für unser Lasermaterial-Beschriftungssystem LMBS UV 150.« In diese Anlage, die feinste Strukturen im Tausendstel-Millimeterbereich, nur unter dem Mikroskop sichtbar, auch

auf Glas und Siliziumplättchen herausarbeiten kann und »ohne Kühlwasser an jeder Steckdose funktioniert«, hat der Firmenchef seine Gewinne der letzten Jahre investiert. Ein engagierter Mitarbeiter half ihm bei der Entwicklung der aufwändigen Software und eines Teils der Elektronik. »Das Gerät kann feinste Schriften und Grafiken ebenso auf Metall und Kunststoff erzeugen, filigran Folien schneiden und Glas bohren«, sagt der Tüftler. Zudem sei es in der Entwicklung mikroelektronischer Schaltungen für lithografische Arbeitsschritte einsetzbar.

Kleines groß herausbringen

Zwar will Kieburg nun die neue Anlage bundesweit vermarkten. Doch ein Profi auf diesem Gebiet kann er nicht auch noch sein. Zudem fehlt ihm das Geld für große Werbeaktionen. Immerhin konnte er im Sommer auf die Leistungsfähigkeit des Systems während der Münchener Laser-Messe 2003 mit einer kleinen Attraktion aufmerksam machen: Dort laserte er zuvor digital aufgenommene Besucherporträts originalgetreu auf den

Kontakt:

Dr. Heinz Kieburg

Tel.: 6392-4764

E-Mail: Dr.Kieburg@t-online.de

www.laser-

mikrotechnologie.de

Rand von Ein-Cent-Münzen. Die Abbildungen sind erheblich kleiner als ein Streichholzkopf und im präzisen Detail nur mit der Lupe zu erkennen. So mancher Messegast habe sich davon fasziniert gezeigt, freut sich der bodenständige Berliner noch heute.

Mit einer Stimme sprechen

Technologiekreis will Standort stärken



Foto: Wolter

Dr. Albrecht Krüger, Geschäftsführer der SENTECH Instruments GmbH und Vorsitzender des Technologiekreises Adlershof (TKA) zur neu gegründeten Interessengemeinschaft.

Weshalb haben Sie sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit eingesetzt?

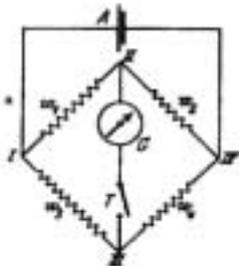
Ich bin mit meinem Unternehmen gern an diesem Standort in Adlershof und möchte ihn auf jede nur mögliche Weise stärken. Das geschieht auch aus Eigennutz, denn ich denke, ein stabiler und gut bekannter Standort nutzt uns

selbst und allen, die sich hier angesiedelt haben. Und er strahlt aus auf Unternehmen, die noch kommen werden. Es geht mir also insbesondere um eine gute Umfeldentwicklung für jede einzelne Firma.

Welche Aufgaben muss der Technologiekreis sofort anpacken, welche sind längerfristig zu lösen?

Das Wichtigste für uns ist, dass wir uns im TKA untereinander besser kennen und respektieren lernen, Vertrauen zueinander finden, nach außen mit einer

Anzeige



Technik verständlich machen Redaktionsbüro - Technische Dokumentation

Almut Christiane Zimdahl

Dipl.-Ing. / Freie Fachjournalistin (DJV)

Klaustaler Str. 5, 13187 Berlin

Tel.: 030 / 47 55 40 96, Fax: 030 / 48 62 15 60,

Mobil: 0170 / 2719140, E-mail: ac-zimdahl@t-online.de

Vertrauen Sie auf Fachkompetenz sowie solide Handwerksarbeit mit dem PC

Ich biete langfristig, verbindlich und kostengünstig:

- Beratung
- Recherche
- Gestaltung und Layout
- Technische/wissenschaftliche Dokumentationen
- Bearbeiten/redigieren fachlicher Konzepte
- Prospektmaterialien und Fotoserien

Stimme sprechen. Gemeinsam arbeiten kann man nur auf solcher Grundlage. Das ist die Sofortaufgabe. Aber natürlich wollen wir nicht nur innerhalb der Interessengemeinschaft bleiben, sondern auch auf andere potenzielle Partner in Adlershof zugehen. Schwerpunkt ist dabei die Wissenschaft. Die naturwissenschaftlichen Institute der Humboldt-Universität sind noch neu hier. Zu ihnen wollen wir innerhalb der nächsten zwei bis drei Monate Kontakt aufnehmen. Zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort haben viele unserer Mitglieder ja bereits Arbeitsbeziehungen, die künftig sicher noch intensiviert werden können. Wir denken aber auch ganz konkret an eine permanente Mitsprache bei wichtigen Standort-Entscheidungen gegenüber dem Entwicklungsträger und den kommunalen Verwaltungen, an Kostentransparenz und Kostenreduzierung.

Worin wird sich der TKA im Vergleich zu seinem Vorgänger, dem zuletzt nicht mehr handlungsfähigen Technologieforum Adlershof, unterscheiden?

Man muss die Dinge in ihrer Zeit sehen. Das Technologieforum hatte sich Anfang der 90er Jahre in einer Situation gebildet, als viele Unternehmen hier neu waren, entsprechende Probleme auch wegen der am Standort fehlenden Infrastruktur hatten und nur wenige Firmen sich bereit und in der Lage zeigten, über den eigenen Betriebszaun zu blicken. Heute, nach nunmehr über einem Jahrzehnt, gibt es eine viel größere Bereitschaft, die Zusammenarbeit zu verbessern und gemeinsam nach außen hin aufzutreten.

Das zeigte auch die Gründungsversammlung des Vereins?

Ziele und Organisation

Adlershofer High-Tech-Unternehmen haben am 18. November 2003 den »Technologiekreis Adlershof« (TKA) gegründet. Ziel ist es, die Interessen der Wirtschaftsunternehmen hinsichtlich der strukturellen und städtebaulichen Standortentwicklung gegenüber dem Entwicklungsträger, den kommunalen und Senatsverwaltungen sowie Beratungsgremien und Beiräten wahrzunehmen. Darüber hinaus will der TKA die Zusammenarbeit der Firmen mit den zwölf außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den sechs Instituten der Humboldt-Universität am Standort fördern und das Engagement für die Wirtschafts- und Technologiekooperation, für Netzwerke und gemeinsame Projekte unterstützen.

Vorsitzender des Vereins ist der Physiker Dr. Albrecht Krüger, Geschäftsführer der SENTECH Instruments GmbH. Zu seinen Stellvertretern wurden der Physiker Dr. Florian Seiff, Geschäftsführer der IZBM Innovations-Zentrum Berlin Management GmbH, und der Diplomingenieur Wolfgang Drewitz, Geschäftsführer der FMB Feinwerk- und Meßtechnik GmbH, gewählt. Diplomwirtschaftler Volkmar Lehmann leitet ehrenamtlich die Geschäftsstelle des TKA.

Kontakt:
TKA Geschäftsstelle
Volkmar Lehmann
Kekuléstraße 2-4, Raum 119
Tel.: 6392-2280
E-Mail: lehmann@wista.de

Ganz klar, denn zu ihr waren mehr als 40 Geschäftsführer erschienen. Die Ziele des Forums damals waren zwar ähnlich den unsrigen heute, jedoch sind jetzt die Voraussetzungen für gemeinsame Aktionen deutlich besser, auch weil sich die Unternehmen inzwischen stabilisiert haben und es sich von dieser Plattform aus besser handeln lässt. Die Resonanz zeigt mir, dass es an der Zeit war, eine handlungsfähige Organisation hauptsächlich ortsansässiger Technologiefirmen zu schaffen.

Der Verein steht Berliner und Brandenburger Interessenten aus dem Umfeld der Adlershofer Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien offen...

Ja, denn wir sind nicht eine in sich geschlossene Gruppe, die Einflüsse von außerhalb nicht braucht. Im Gegenteil. Es gibt zahlreiche Unternehmen auch in der Nachbarschaft, die enge und kontinuierliche Arbeitskontakte zu unseren Firmen unterhalten und damit ebenfalls etwas für den Standort tun. Solche Mitglieder sind im Verein natürlich willkommen.

Welches sind heute die aus Ihrer Sicht praktisch besonders wirksamen Standortvorteile in Adlershof?

Hier ist vor allem die inzwischen stark verbesserte Infrastruktur zu nennen. Zudem hat sich die Idee, Wirtschaft und Wissenschaft räumlich zu vereinen und inhaltlich zu verzahnen, als richtig und umsetzbar erwiesen. Das heißt nicht, dass vorhandene Kooperationen nicht noch besser und breiter angelegt werden können. Kurze Wege aber sind für unsere technologieorientierten Betriebe von vornherein ein Gewinn bei Partnerschaften.

Nur fünf Minuten bis zur Arbeit !!!

Mehr Zeit für die Familie oder sich.

Friedenstr., hell, ruhig, grün, gepflegte Anlage,
gute Einkaufsmöglichkeiten, Straßen- und S-Bahnnähe

2 Zi., 60,08m² 350,00€ + BK

4 Zi., 109,36m² 630,00€ + BK

Bj. 96, RLvF, Parkplatz in der Tiefgarage möglich

provisionsfrei über: Kutzke & Papstein Tel.: 3270 9713

Photonics West lädt ins Silicon Valley

Vom 24. bis 29. Januar 2004 öffnet die Photonics West in San José, Kalifornien, USA, ihre Pforten.

Die Messe findet jährlich statt und ist Nordamerikas größtes kommerzielles Event für Optik, Laser, biomedizinische Optik, optoelektronische Komponenten und bildverarbeitende Technologien. Keine andere Veranstaltung umfasst diese breite Palette und bietet die Gelegenheit, neue Technologien und deren Anwendungen in vielen Industriebereichen, Produktionsprozessen und Produkten kennen zu lernen. Die Photonics West verbindet eine Technologie- und Industrie-Ausstellung mit verschiedenen internationalen Konferenzen, Symposien und Workshops. 700 Aussteller und etwa 13.000 Wissenschaftler, Ingenieure und Unternehmer haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Die WISTA-MANAGEMENT GMBH wird gemeinsam mit OpTecBB e. V. und Unternehmen aus Adlershof und der Region (u. a. eagleyard Photonics AG, Lumics GmbH, HoloEye Photonics AG, PicoQuant GmbH, Thessag, Berliner Glas KGaA) daran teilnehmen und am 28. Januar einen Berliner Tag auf der Photonics West veranstalten. Die Veranstaltung, zu der vorab bereits wichtige Unternehmen aus den USA eingeladen wurden, soll Adlershof, die Kompetenzen der Region und die Produkte und Dienstleistungen der beteiligten Unternehmen dem amerikanischen Markt sichtbar machen. Danach können hoffentlich potenzielle Interessenten nach Berlin zu hiesigen Messen und Konferenzen wie der LASER-OPTIK-BERLIN 2004 eingeladen werden, um in der Region kompetente Partner und neue Märkte zu finden.

Kontakt:
WISTA-MANAGEMENT GMBH
Dr. Helge Neumann
Tel.: 6392-2231
E-Mail: helge@wista.de
www.adlershof.de
www.wista.de

Weltrekord in der Spektroskopie unterboten ELIAS III ist neuester Coup von LTB

Bei Messungen mit der neuesten höchstauflösenden Spektrometergeneration der ELIAS-Baureihe (Emission Line Analyzing Spectrometer) konnte die LTB Lasertechnik Berlin GmbH ihren erst kürzlich aufgestellten Weltrekord erneut unterbieten. Das Unternehmen trug damit den steigenden Anforderungen an die Messtechnik in der Lithographiebranche Rechnung und präsentiert nun mit ELIAS III das jüngste Modell ihrer Reihe höchstauflösender Spektrometer, die in Zusammenarbeit mit

dem Institut für Spektrochemie und angewandte Spektroskopie (ISAS) entwickelt wurde. Gemessen wurde eine Linienbreite von 20 Femtometern bei einer Wellenlänge von 193 Nanometern. (Ein Femtometer ist der milliardste, ein Nanometer der milliardenste Teil eines Meters.) Das entspricht einer spektralen Auflösung von 10 Millionen. Der eigene Rekord lag bislang bei 60 Femtometern.

Für Qualitätssprünge der Chipindustrie

Das Haupteinsatzgebiet der ELIAS-Spektrometer ist die spektrale Charakterisierung von Excimerlasern in der Mikrolithographie. Sie können indirekt die Qualität der mittels der optischen Laserlithographie produzierten Halbleiterschaltkreise bestimmen. Die Qualität des Belichtungsprozesses wird durch die spektralen Eigenschaften der verwendeten Laser sowie der Linsenoptiken bestimmt. Die Verbesserung der spektralen Bandbreite des Lasers ermöglicht die Verringerung der Strukturgrößen. Mithilfe von ELIAS ist es den Herstellern von Li-



Die dritte Generation – ELIAS

thographielasern gelungen, ihre Lichtquellen dahingehend weiterzuentwickeln, dass heute Strukturbreiten von 90 nm erreicht werden können. Weitere Anwendungen der ELIAS-Baureihe liegen in der Atomabsorptionsspektroskopie und der Laserdiodeentwicklung.

Bereits mehr als 75 Systeme seiner ELIAS-Baureihe hat die LTB Lasertechnik Berlin GmbH, Entwickler und Anbieter von Kurzpulslasern, laserbasierten Messsystemen und Messinstrumenten für Laser, in den letzten drei Jahren weltweit ausgeliefert. ELIAS ist das einzige kommerziell erhältliche Spektrometer mit einer solch extrem hohen Auflösung.

Kontakt:
Schirin Börnert
Tel.: 6392-6197
E-Mail: info@ltb-berlin.de
www.ltb-berlin.de

Neu am Standort

Dienstleistungen



Nun endlich: **Subway**, die gesunde Alternative zum herkömmlichen Fast Food, öffnet Anfang Februar im Einkaufszentrum »Adlershofer Tor« in der Rudower Chaussee 12. »Eat fresh« – so die Devise der Betreiber, denn Sandwiches, Wraps und Salate werden vor den Augen der Kunden frisch zubereitet. Außerdem gibt es Cookies, Muffins und diverse Heiß- und Kaltgetränke. Geöffnet ist von Montag bis Samstag, jeweils von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Frühstück gibt's bis 11.00 Uhr.

Kontakt:

Karabet Adsiz
Andreas Becker
Tel.: 0176/24 47 52 95
E-Mail: subway-adlershof@web.de
www.subway-sandwiches.de



»Die Faszination Motorrad, das Erlebnis von purer Stärke, kombiniert mit dem aufregenden Gefühl aus »Bewe-

gen und Bewegt werden«, begleitet von einem kraftvollen Sound und den glänzenden Augen beim Schrauben, Tüfteln und Verbessern« hat ein neues Zuhause in Adlershof: die **KAWER Motorradzentrum Berlin GmbH** macht seit Dezember 2003 Zweirad-begeisterte in der Barbara-McClintock-Straße 11 glücklich. In ihren Verkaufsräumen präsentiert das KAWER-Team eine Auswahl der aktuellen Palette der Anbieter KAWASAKI und KYMCO, bietet fachkundige Beratung zu den kompletten Angebotsprogrammen vom Motorroller bis zum Supersportler und erstellt in Zusammenarbeit mit der CC-Bank maßgeschneiderte Finanzierungsangebote.

Kontakt:

Axel Roewer
Tel.: 6392-3484
E-Mail: info@kawer.de
www.kawer.de



»Golf für alle« mit neuem Angebot

Seit Dezember 2003 können Hobby- und Profi-Golfer auch im Winter ihr Training in Adlershof wohltemperiert fortsetzen. Und das auf 550 m², in der

einzigsten **Indoor-Golfanlage** Berlins in der Barbara-McClintock-Straße 11, Halle 8A, in direkter Nachbarschaft zur Public Golf Arrangements-Anlage. Also noch mehr »Golf für alle« täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr. Optimale Übungsbedingungen finden sich auf den Abschlagplätzen, der Chipping-Area und einer Putting Green Landschaft. Daneben sorgt ein Bistro für das leibliche Wohl. Die Indoor-Golfanlage bietet kostengünstige Schnupper- und Anfängerkurse sowie Schwung- und Bewegungsanalysen für den Fortgeschrittenen. Der Verkauf der begrenzten Anzahl von Dauerkarten für 199 Euro für die gesamte Wintersaison bis zum März 2004 hat bereits begonnen. Es gibt außerdem die Möglichkeit, auch die komplette Anlage anzumieten.

Kontakt:

Thomas Bergmann
Tel.: 0177/ 8184-575
E-Mail: info@go-4-golf.de
www.go-4-golf.de

Nicht mehr am Standort

Seit 31.12.2003:

SONEX Gesellschaft für angewandte Energietechnik mbH – Umweltbiotechnologie

short cuts

Erneuert I. Dr. Uwe Dingerdissen (44) ist seit Oktober 2003 neuer wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Angewandte Chemie Berlin-Adlershof e. V. (ACA). Dingerdissen folgt Prof. Dr. Manfred Baerns (69), der das ACA acht Jahre geleitet hatte. Dingerdissen hat an der Technischen Universität Darmstadt Chemie und Chemische Technologie studiert. Nach der Promotion über Zeolith-Katalysatoren begann er 1990 seine Industrielaufbahn bei der BASF in Ludwigshafen. Es folgten Führungspositionen bei

Hoechst, Aventis und der Degussa. Seine Hauptaufgabe sieht er darin, das ACA innerhalb der nächsten zwei Jahre in eine der großen deutschen Forschungsgemeinschaften zu überführen. Das ACA wurde 1994 gegründet und hat sich auf die Erforschung von Katalysatoren spezialisiert.
www.aca-berlin.de

Erhalten. Die auf wissenschaftlich-physikalischen Gerätebau spezialisierte FMB Feinwerk- und Meßtechnik GmbH hat den Auftrag erhalten, eine Baugruppe für den indischen Elektronenspeicherring INDUS zu entwickeln und zu fertigen. Bei dem Präzisionsgerät für das Nationale Forschungsinstitut in Indore bei Bombay handelt

es sich um einen so genannten Monochromator, Herzstück in Strahlführungssystemen (Beamlines) an Speicherringen. Mit Hilfe des Monochromators wird die gewünschte Wellenlänge der Strahlung in der Beamline eingestellt. Während die Entwicklungsarbeiten für den INDUS-Monochromator begonnen haben, gehen diese für ein Niedrigenergiegerät ähnlicher Bauart gerade in die Konstruktionsphase über. Partner von FMB ist dabei die Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung m. b. H. (BESSY). Sie wird das Gerät ab Mitte 2004 an ihrem Teilchenbeschleuniger nutzen.
www.fmb-berlin.de

Fortsetzung auf Seite 14

Campus-Seite



Studentenstrich und Sparmenü

Seit knapp zwei Monaten wird bei den Berliner Studenten gegen die Sparpolitik des rot-roten Senats, den Hochschulen bis 2009 den Etat um 75 Millionen zu kürzen, gestreikt. Mit Protestaktionen wie dem längsten Studenten-Straßenstrich am Adlergestell und der selbst gebauten Bretterzaun-Mensa beteiligen sich auch die Adlershofer Humboldt-Uni-Studenten aktiv.

»Humboldt-Kinder-Uni« antwortet auf Warum-Fragen

In der »Humboldt-Kinder-Uni« erfahren Kinder etwas von der Vielfalt der modernen Wissenschaften. Professorinnen und Pro-

Kontakt:
HU-Pressestelle
Tel.: 2093-2828
E-Mail: kinderuni@hu-berlin.de
www.hu-berlin.de/

freut sich, dem wissbegierigen Publikum viele ihrer berüchtigten Warum-Fragen zu beantworten: »Warum soll ich Obst und Gemüse essen, Pommes schmecken doch?«, »Warum können nicht Roboter mein Kinderzimmer aufräumen?«. Kinder haben tausend und

eine dringende Frage, Wissenschaftler arbeiten an mindestens genauso vielen Antworten.

Donnerstags ab 17.00 Uhr wird jeweils eine Vorlesung für Grundschüler angeboten. Sie dauert 45 Minuten und beginnt wie eine »richtige« Vorlesung »cum tempore«, also eine Viertelstunde später. Die Teilnahme ist kostenfrei. Alle Vorlesungen finden im Audimax, Hauptgebäude der Humboldt-Universität, Unter den Linden 6, statt. Eine Anmeldung für einzelne Besucher ist nicht erforderlich. Für Gruppen ab 10 Kindern und Schulklassen kann eine begrenzte Anzahl von Plätzen reserviert werden. Die Registrierung ist

über das Internet oder auch telefonisch unter 2093-2518 oder -2946 möglich.

Adlershofer Professoren »in der Bütt«

29. Januar »Warum sind manche Zahlen weiblich, andere männlich und wieder andere dreieckig?«, Prof. em. Dr. Josef Nietzsche, ehem. Leiter der Mathematischen Schülergesellschaft der Humboldt-Universität

5. Februar »Warum können tonnenschwere Flugzeuge fliegen?«, Prof. Lutz-Helmut Schön, Didaktik der Physik

Alles Walzer! – Humboldt-Ball



Nach dem Erfolg der letzten beiden Jahre lädt die Humboldt-Universität am Sonnabend, dem 31. Januar 2004, wieder zum Humboldt-Ball. Unter dem Motto »MONEY MONEY MONEY« kann das Publikum im Berliner Congress Center am Alexanderplatz ins Flair der 20er Jahre eintauchen. Mehr als 50 Studierende der Humboldt-Universität, die in zahlreichen Sport- und Tanzgruppen des Hochschulsportes engagiert sind, werden den traditionellen Ball künstlerisch gestalten. »Alles Walzer« oder auch »Alles Charleston« heißt es dann ab 20.00 Uhr, Einlass ist ab 19.00 Uhr. Ballkarten können per Internet bestellt werden.

Campus-Seite

Namenspatrone der Institutsgebäude

Viele neue Gebäude sind am Campus entstanden und tragen mittlerweile eigene Namen. Welchen Namen das jeweilige Haus hat und wessen Lebensgeschichte dahinter steht, möchte »Adlershof Aktuell« in loser Folge dokumentieren. Eine Ausstellung zu den Namenspatronen ist derzeit im Foyer des Erwin Schrödinger-Zentrums, Rudower Chaussee 26, zu sehen.

Mit freundlicher Genehmigung von »HUMBOLDT«.

Portraitfotos: Portraitsammlung der Zentralen Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin

Lise Meitner



Geboren am 7. November 1878 in Wien. Gestorben am 27. Oktober 1968 in Cambridge.

Wirken an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

- 1907** Studien zur theoretischen Physik bei Max Planck, Beginn der gemeinsamen Forschungen mit Otto Hahn
- 1912** Assistentin bei Max Planck
- 1922** Privatdozentin, habilitierte sich als erste Physikerin Preußens
- 1926** a. o. Professorin für Physik
- 1933** Entzug der Lehrbefugnis aufgrund des antisemitischen Gesetzes von 7.4.1933

Weitere wichtige Lebensstationen

- 1906** Promotion an der Wiener Universität
- 1914** als erste Frau wissenschaftliches Mitglied der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft
- 1914-38** Leiterin der physikalisch-radioaktiven Abteilung am KWI für Chemie
- 1938** Flucht nach Schweden, Exil in Stockholm
- 1946** Leiterin der Kernphysikalischen Abteilung an der TH Stockholm

Die Physikerin Lise Meitner forschte auf den Gebieten der Kernphysik und der Radioaktivität. Im Jahre 1909 gelang ihr und Otto Hahn der experimentelle Nachweis des radioaktiven Rückstoßes. Ebenfalls mit Hahn entdeckte sie mehrere radioaktive Isotope der natürlichen Zerfallsreihen. Die Entdeckung des chemischen Elements Protactinium folgte 1917. Im Jah-

re 1925 zeigte Meitner, dass die durch Kernumwandlung verursachte Gammastrahlung stets nach der Emission der Alpha- und Betastrahlung austritt und damit vom neu entstandenen Tochterkern ausgesandt wird. Gemeinsam mit Otto Hahn und Fritz Straßmann wiederholte sie von 1935 bis 1938 die Bestrahlungsversuche Enrico Fermis. Als Hahn und Straßmann die Spaltung von Urankernen im Dezember 1938 gelang, interpretierte sie mit Otto Robert Frisch im Januar 1939 als erste die Resultate dieser Versuche, berechnete die bei der Uranspaltung auftretende Energie und führte die Bezeichnung »Kernspaltung« ein.



Das Institut für Physik in der Newtonstraße 15
www.physik.hu-berlin.de

Kontakt

Rudower Chaussee 3, H2
12489 Berlin (Media City)
Tel.: (030) 67 04 42 27/29
Fax: (030) 67 04 42 29/28
eMail: kanzlei@bilk-keil.de
internet: www.bilk-keil.de

ANWALTSKANZLEI
BIL&KEIL

Tätigkeitsschwerpunkte

RA Arwid Bilk

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht

RA Harald Keil

- Vertragsrecht
- IT-Recht
- Strafrecht

Campus-Termine

Januar 2004

Dienstag 20.01.	17.15 Uhr	<i>Referent Veranstalter Ort Info</i>	Antrittsvorlesung des Instituts für Physik »Antimaterie – Warum kalter Antiwasserstoff ein heißes Forschungsgebiet ist« PD Dr. Alejandro Saenz, Humboldt-Universität zu Berlin Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin Newtonstraße15, Lise Meitner-Haus, Gerthsen-Hörsaal 1201 Tel.: 2093-7600
Mittwoch 21.01.	17.00 Uhr	<i>Referent Veranstalter Ort Info</i>	Institutskolloquium des Instituts für Chemie »First principle calculations on silica based materials« Prof. Dr. P. Ugliengo, Universität Turin Institut für Chemie der Humboldt-Universität zu Berlin Brook-Taylor-Straße 2, Lehrraumgebäude, Hörsaal 0.06 Kaffeerunde ab 16.30 Uhr im Raum 0.138. Die Professoren des Instituts für Chemie laden herzlich ein.
Donnerstag 22.01.	17.00- 19.00 Uhr	<i>Referent Veranstalter Ort Info</i>	Ringvorlesung II des Instituts für Informatik »Architekturkonzepte für Autonome Systeme in komplexen dynamischen Umgebungen« Prof. Dr. H.-D. Burkhard Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin Rudower Chaussee 25, Johann von Neumann-Haus, Raum 3.001 www.informatik.hu-berlin.de/sam/lehre/ring/ Tel.: 2093-3109/3111
Dienstag 27.01.	17.15 Uhr	<i>Referentin</i>	Institutskolloquium des Instituts für Physik »Exploring extra spacetime dimensions with cosmology« Prof. Dr. Anne-Christine Davis, Universität Cambridge UK siehe 20.01.
Mittwoch 28.01.	10.30- 14.30 Uhr	<i>Referent Veranstalter Ort Info</i>	Eröffnung des UniLab Schülerlabors Prof. Dr. Lutz-Helmut Schön, Leiter der AG Didaktik der Physik der HU Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin Brook-Taylor-Straße 1 Tel.: 2093-7600
Mittwoch 28.01.	17.00 Uhr	<i>Referent Info</i>	Institutskolloquium des Instituts für Chemie »Synthesen und Umwandlungen von Si-C-Doppelbindungssystemen« Prof. Dr. H. Oehme, Universität Rostock siehe 21.01.
Donnerstag 29.01	17.00- 19.00 Uhr	<i>Referent Info</i>	Ringvorlesung II des Instituts für Informatik »Wireless Engine« Prof. Dr. Rolf Kraemer, BTU/IHP Frankfurt/Oder siehe 22.01.
Dienstag 03.02.	17.15 Uhr	<i>Referent Info</i>	Antrittsvorlesung des Instituts für Physik »Compton Cameras – Teilchenphysik im Dienste der Medizin und Biomedizin« Prof. Dr. Nikolaj Pavel, Humboldt-Universität zu Berlin siehe 20.01.
Donnerstag 05.02.	17.00 Uhr	<i>Referent Info</i>	Ringvorlesung II des Instituts für Informatik »Modell-basierte Entwicklung eingebetteter Software« Mirko Conrad, DaimlerChrysler AG, Research and Technology siehe 22.01.
Dienstag 10.02.	17.15 Uhr	<i>Referent Info</i>	Institutskolloquium des Instituts für Physik »Micro-Cavities« Prof. Dr. Benoit Deveaud, Universität Lausanne, Schweiz siehe 20.01.
Mittwoch 11.02.	17.00 Uhr	<i>Referent Info</i>	Institutskolloquium des Instituts für Chemie »Die Biosynthese von Glycopeptidantibiotika – Auf dem Weg zu neuen Vancomycinen« Dr. R. Suessmuth, Eberhard-Karls-Universität Tübingen siehe 21.01.
Freitag 13.02.	15.00 Uhr	<i>Veranstalter Ort</i>	Ehrenkolloquium anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Werner Abraham Institut für Chemie der Humboldt-Universität zu Berlin Brook-Taylor-Straße 2, Lehrraumgebäude, Hörsaal 0.06

Februar 2004

short / cuts

Fortsetzung von Seite 10

Prämiert I. Dr. Hermann Dürr, Physiker der Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft m. b. H. (BESSY), bekam am 28. November 2003 den Röntgenpreis der Justus-Liebig-Universität Gießen für »herausragende Beiträge zur mikroskopischen Charakterisierung von dünnen magnetischen Schichten unter Anwendung zirkular polarisierter Röntgenstrahlung«. Magnetische Schichtsysteme tauchen in Sensoren bspw. für Waschmaschinen ebenso auf wie in Speicherbausteinen der Informations- und Kommunikationstechnologie. Der mit 7.500 Euro dotierte Röntgenpreis ist dem Andenken Wilhelm Conrad Röntgens gewidmet, der von 1879-1888 Professor der Physik in Gießen war. Der Preis wird für neue, hervorragende wissenschaftliche Arbeiten und Verdienste auf dem Gebiet der strahlen-physikalischen oder strahlen-biologischen Grundlagenforschung vergeben.
www.bessy.de

Näher gerückt. Am 17. November 2003 haben siebzehn nationale Laserzentren und eine unterstützende Institution das »Laserlab Europe« aus der Taufe gehoben. Das Berliner Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) war maßgeblich an der Gründung des Konsortiums beteiligt. Die Europäische Union fördert Laserlab Europe über vier Jahre mit insgesamt 14 Millionen Euro. Ziel des Projektes ist es, die interdisziplinäre Laserforschung zu stärken. Hierfür haben sich sowohl große nationale Laserzentren als auch kleinere, hochspezialisierte Einrichtungen aus neun Ländern zusammengetan. Deutschland und Frankreich sind mit

je fünf beteiligten Einrichtungen die größten Partner.
E-Mail: sandner@mbi-berlin.de

Ernannt. Am 2. Dezember 2003 wurde Prof. Dr. Dr. h. c. Reimar Lüst erstmals die Würde eines Ehrensensors der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) verliehen. Damit ehrt die HU einen engen Freund und Verbündeten, dem sie Vieles zu verdanken hat. Professor Lüsts Engagement für die HU als langjähriger Vorsitzender der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft ist umso anerkennenswerter, als dieses sich in eine ungewöhnlich große Bandbreite gesellschaftlichen Wirkens einreicht. Der Physiker Reimar Lüst ist der wohl bedeutendste deutsche Wissenschaftsmanager seit dem 2. Weltkrieg.
www.hu-berlin.de

Erneuert II. Dr. Falk Fabich ist neu im Vorstand der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. Der studierte Jurist und promovierte Sozialwissenschaftler ist Geschäftsführer des Forschungsverbundes Berlin e. V., des Trägers von acht Leibniz-Instituten in der Hauptstadt. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören 80 außeruniversitäre Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung.
www.leibniz-gemeinschaft.de

Prämiert II. Physiker der Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung m. b. H. (BESSY) erhielten am 4. Dezember 2003 den Innovationspreis Synchrotronstrahlung. Neben Dr. Michael Abo-Bakr, Dr. Jörg Feikes, Dr. Karsten Holldack und Dr. Godehard Wüstefeld von BESSY gehört auch der Physiker Dr. Heinz-Wilhelm Hübers vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. zum Team. Mit einem besonderen Trick ist es ihnen gelungen, an dem Elektronenspeicherring BESSY II, der eigentlich zur Erzeugung von Röntgenstrahlen gebaut ist, sehr

intensive Wärmestrahlung zu erzeugen. Mit dieser auch Terahertz- (oder T-) genannten Strahlung lässt sich Materie ähnlich wie mit Röntgenlicht durchdringen. »BESSY ist derzeit der einzige Speicherring der Welt, an dem dies gelungen ist«, sagt Dr. Godehard Wüstefeld, der Leiter des Teams.
www.bessy.de

Gratuliert. Herzliche Glückwünsche übermittelt die WISTA-MANAGEMENT GMBH an dieser Stelle Prof. Dr. Reinhard Schiffel, Geschäftsführer der IQ wireless GmbH, der am 8. Dezember 2003 seinen 60. Geburtstag feierte! Die IQ wireless GmbH in Adlershof entwickelt sehr erfolgreich Technologien, Systeme und Geräte der Telekommunikation und Funktechnik.
www.iq-wireless.com

Prämiert III. Dr. Tatjana Stykel erhielt für ihre Dissertation am 9. Dezember 2003 den mit 3.000 Euro dotierten Nachwuchswissenschaftlerinnenpreis des Forschungsverbundes Berlin e. V. (FVB). Die junge Mathematikerin stammt aus Kasachstan, promovierte an der Technischen Universität Berlin und arbeitet jetzt als Leiterin einer Nachwuchsgruppe am DFG-Forschungszentrum »Mathematik für Schlüsseltechnologien« an der TU Berlin. In ihrer Doktorarbeit beschäftigte sich die Preisträgerin mit so genannten Verallgemeinerten Lyapunov-Gleichungen. Diese Gleichungen entstehen unter anderem, wenn man die Stabilität von dynamischen Systemen untersucht und dabei auf Nebenbedingungen achten muss. Die Verallgemeinerung der Gleichungen, die man für die Modellierung solcher Systeme aufstellen muss, ist sehr schwierig. Tatjana Stykel hat in ihrer Dissertation eine korrekte Verallgemeinerung vorgestellt und damit ein jahrzehntealtes mathematisches Problem elegant gelöst.
www.fv-berlin.de

Anzeige



Grafik · Satz · Druck · Veranstaltungsservice

SATZ NACH VORNE
Agastraße 24 · 12489 Berlin

fon: (0 30) 67 04 45 80
(0 30) 67 04 45 81
fax: (0 30) 67 04 45 80
e-mail: satznachvorne@aol.com

Einen guten Start in das Jahr 2004, Gesundheit und persönliches Wohlergehen wünscht allen „Adlershofern“ Satz nach Vorne!

Ein besonderer Dank gilt allen Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Auch 2004 fertigen wir für Sie Drucksachen aller Art in gewohnt guter Qualität und zu sehr günstigen Konditionen. Ein Vergleich kann sich auch für Sie und Ihr Unternehmen lohnen!

Hohe Auflagen im Offsetdruck oder Kleinauflagen im Digitaldruck, mit „Satz nach Vorne“ können Sie rechnen! Neu im Angebot 2004 sind Werbeartikel und Siebdruckerzeugnisse wie z.B. bedruckte Textilien!

Lasersensor misst Erdbeben-Schwingungen

FMB schafft Voraussetzungen für sichere Gebäude

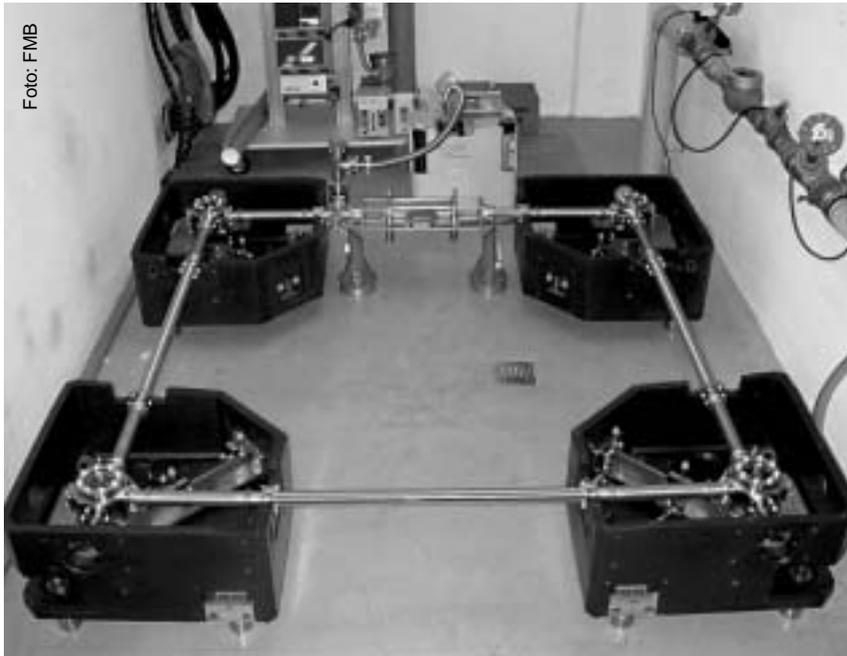


Foto: FMB

Sieht kompliziert aus und ist es auch: horizontal liegender Ringlaser GEOSENSOR in Wettzell (Bayerischer Wald)

Erste Versuchsmuster eines so genannten Ringlasers für die Erfassung und Auswertung von Erdbeben wurden bei der FMB Feinwerk- und Messtechnik GmbH konstruiert und gebaut. Das gemeinsam mit der Technischen Universität und der Ludwig-Maximilians-Universität in München in den letzten zwei Jahren realisierte Entwicklungsprojekt wird derzeit im Bayerischen Wald und in Neuseeland getestet. Dabei habe es seine Funktionstüchtigkeit unter Beweis stellen können, berichtete Frieder Müller, Ringlaser-Projektleiter bei FMB.

Erfassung von linearen- und Rotationsschwingungen

Das kompakte Gerät erfasst und bewertet im Vergleich zu herkömmlicher Erdbeben-Messtechnik nicht nur lineare Schwingungen, sondern auch Rotationsschwingungen, die bislang nicht ausgewertet werden konnten. Dazu wurde erstmals das zum Beispiel von der Flugzeugnavigation her bekannte Prinzip des Laserkreisel-Rotationssensors an die Bedingungen eines solchen stationären Messsys-



tems angepasst und in ihm zur Anwendung gebracht. Zudem arbeiten diese Geräte im Gegensatz zu vergleichbarer Rotationsmesstechnik völlig unabhängig von äußeren Bezugspunkten zur Lagebestimmung.

Bei Beben und Sturm

Die damit gewonnenen exakten Daten und Erkenntnisse zu Auswirkungen von Erdbeben ermöglichten konstruktive und bauliche Verbesserungen zum Beispiel bei Hochhäusern und Staudämmen, sagte Müller. Insbesondere eigne sich das Gerät auch dafür, das Verhalten von Gebäuden unter

Windlast bauphysikalisch zu bestimmen und zu prüfen. »Unser Ziel ist es, mit dem Ringlaser den für solche Messungen bislang erforderlichen technischen und finanziellen Aufwand deutlich zu senken«, so Müller. Die auf den wissenschaftlich-physikalischen Gerätebau spezialisierte Firma hatte im Sommer und Spätherbst 2003 Testgeräte installiert, eines davon im Bereich der Universität von Canterbury in Neuseeland. FMB will das neue Messsystem, das aus dem Lasersensor, Spiegeln, Pumpen und der dazugehörigen Elektronik besteht, nun international vermarkten. »Wir können uns ein weltweites Ringlaser-Messnetz gut vorstellen«, sagte der Projektleiter.

Weltweiter Anbieter

Das exportorientierte Unternehmen, das rund 70 Prozent seines Umsatzes in Westeuropa, Nordamerika sowie in Fernost erzielt, hat sich seit seiner Gründung 1990 als Engineering-Anbieter für die Erzeugung, Aufbereitung und Nutzung von Synchrotronstrahlen sowie als Spezialhersteller von Geräten der Präzisionsmechanik und Vakuumtechnik international einen Namen gemacht. Nach eigenen Angaben ist FMB derzeit Marktführer bei Edelstahl-Vakuumsystemen für Elektronenspeicherringe. Zudem entwickelt und produziert der mittelständische High-Tech-Betrieb so genannte Beamlines (Strahlführungssysteme von Teilchenbeschleunigern) und Beamline-Komponenten, die weltweit exportiert werden.

Kontakt:

Frieder Müller

Tel.: 6777-3023

E-Mail: f.mueller@

fmb-berlin.de

www.fmb-berlin.de

Veranstaltungen Januar/Februar 2004

donnerstags 22./29.01.	14.00-17.00 Uhr	<i>Referenten</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	Betriebswirtschaftliche Sprechstunde Michael Meinel, Tilo Schermuck Logermann KG Rudower Chaussee 17 0341/230-3726
donnerstags 22./29.01.	15.00-18.00 Uhr	<i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	Förder- und Technologieberatung der IBB Innovationsberater der Investitionsbank Berlin beraten in den Technologiefeldern Verkehrstechnik, Nanotechnologie, Chemie, Biotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Zudem werden Fragen zum Förderangebot der IBB beantwortet. Investitionsbank Berlin (IBB) Rudower Chaussee 17, Raum 203 Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: 2125-2068
Donnerstag 22.01.	10.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	HMI-Seminar »Wasserstoff in II-VI-Verbindungen: Negativ-U-Zentren und mehr« Prof. Alois Weidinger, HMI Berlin Hahn-Meitner-Institut (HMI) Kekuléstraße 5, Raum 227 http://www.hmi.de/bereiche/SE/events.html , E-Mail: SE1-office@hmi.de
Freitag 23.01.	13.30 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	FBH-Kolloquium »In-situ laser sensoric in sea-water« PD Dr. H.-D. Kronfeld Ferdinand-Braun-Institut (FBH) Albert-Einstein-Straße 11, Raum 222 Tel.: 6392-2659
Freitag 23.01.	18.00 Uhr	<i>Ort</i> <i>Info</i>	Vernissage »Romantik – Bilder von W. E. Hoffmann« Volmerstraße 9, UTZ Informationen zu Ausstellung und Künstler finden Sie auf der Umschlagseite dieser Ausgabe. Tel.: 6392-2247, E-Mail: pr@wista.de
Donnerstag 29.01.	19.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	»Adlershofer Buchpremiere« Vorstellung des zweiten Teils der Chronik von Adlershof Ortschronist Rudi Hinte Bürgerverein »Cöllnische Heide« und »Kulturzentrum Alte Schule« Restaurant der »Alten Schule«, Dörpfeldstraße 54 Der Eintritt kostet 2 Euro.



donnerstags 5./12./19./ 26.02.	14.00- 17.00 Uhr	<i>Referenten</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	Betriebswirtschaftliche Sprechstunde Michael Meinel, Tilo Schermuck Logermann KG Rudower Chaussee 17 0341/230-3726
donnerstags 5./12./19./ 26.02.	15.00- 18.00 Uhr	<i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	Förder- und Technologieberatung der IBB Innovationsberater der Investitionsbank Berlin beraten in den Technologiefeldern Verkehrstechnik, Nanotechnologie, Chemie, Biotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Zudem werden Fragen zum Förderangebot der IBB beantwortet. Investitionsbank Berlin (IBB) Rudower Chaussee 17, Raum 203 Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: 2125-2068
Mittwoch 11.02.	Einlass 17.30 Uhr Beginn 18.00 Uhr	<i>Ort</i> <i>Info</i>	Gemeinsamer Jahresempfang von Adlershof Projekt GmbH, Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V, Humboldt-Universität zu Berlin und WISTA-MANAGEMENT GMBH Albert-Einstein-Straße 14, Informatikzentrum Geschlossene Veranstaltung, E-Mail: pr@wista.de
Mittwoch 11.02.	16.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	MBI-Institutskolloquium »Schwingungen von mikrosolvatisierten Aromaten: Schwache H-Brücken und schnelle solvatationsinduzierte Reaktionen« Prof. B. Brutschy, Universität Frankfurt am Main Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) Max-Born-Straße 2a, Max-Born-Saal www.mbi-berlin.de/de/aktuelles/veranstaltungen/
Donnerstag 12.02.	15.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i>	IGAFa-Kolloquium in Zusammenarbeit mit ACA »Angewandte Photokatalyse: Sauberes Wasser und selbstreinigende Oberflächen« Prof. Dr. Detlef Bahnemann, Universität Hannover, Institut für Technische Chemie Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V. (IGAFa) und Institut für Angewandte Chemie Berlin-Adlershof e. V. (ACA) Wilhelm-Ostwald-Straße 3 (IBZ)
Donnerstag 12.02	10.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	HMI-Seminar »Er-dotierte amorphe Siliziumlegierungen: Emission bei 1.5 µm Wellenlänge« Prof. Gerd Weiser, Fachbereich Physik, Philipps-Universität Marburg Hahn-Meitner-Institut (HMI) Kekuléstraße 5, Raum 227 http://www.hmi.de/bereiche/SE/events.html, E-Mail: SE1-office@hmi.de
Montag 16.02.	15.00 Uhr	<i>Referentin</i> <i>Referent</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	Seminar der BAM, Abt. I: »Analytische Chemie; Referenzmaterialien« »Qualitätssicherung beim Grundwassermonitoring« Ute Dorgerloh (BAM-I.21) »Ramanspektroskopische Untersuchungen an Werkstoffen« Dr. Klaus Witke (BAM-I.31) Albert-Einstein-Straße 1, Haus 2.1, Raum 201 Ursula Höpfner, Tel.: 8104-1109, Fax: 8104-1107, E-Mail: ursula.hoepfner@bam.de, www.bam.de/aktuell/veranstaltungen/
Donnerstag 26.02.	15.00 Uhr	<i>Referent</i> <i>Veranstalter</i> <i>Ort</i> <i>Info</i>	IGAFa-Kolloquium in Zusammenarbeit mit BAM »Intelligente Polymere« Prof. Andreas Lendlein, GKSS-Forschungszentrum Geesthacht GmbH, Institut für Chemie Teltow Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V. (IGAFa) und Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) Wilhelm Ostwald-Straße 3 (IBZ) Tel.: 6392-3583, E-Mail: igafa@igafa.de

Konsens statt Zahn um Zahn

Warum ein Streit nicht vor Gericht enden sollte



Foto: Richter

Harald Keil (im Bild links) und Dirk Behr vermitteln zwischen den Fronten

Streiten lernen und konstruktiv Lösungen zu finden, wird schon den Kindern in der Schule vermittelt. Allerdings scheinbar ungenügend, wie sonst lassen sich die enorme Prozessflut, Unsummen an Prozesskosten sowie überlastete Amts- und Landgerichte erklären. Ob die Zweige des Nachbarn über den Gartenzaun ragen, der Ehe segen schief hängt oder Kollegen gemobbt werden, viel zu häufig landet der Streit vor Gericht.

Schlichter statt Richter

Aber oftmals kann das Ergebnis kostenintensiver und zeitraubender Rechtsstreitigkeiten nicht wirklich befriedigen. Und die Beziehung zwischen den Streithähnen ist danach meist zerstört. Dagegen bieten sich durchaus alternative Möglichkeiten, Konflikte ohne Justitia beizulegen. Mediation heißt beispielsweise ein

neues Zauberwort. Ziel ist es, fast in Eigenregie der Beteiligten eine für alle Streitparteien optimale Konfliktlösung zu erzielen. Es gibt keinen Dritten, der entscheidet und dessen Entscheidung man sich zu unterwerfen hat. Das Prinzip beruht auf Freiwilligkeit. Harald Keil, Rechtsanwalt und Anwalt-Mediator von der Anwaltskanzlei Bilk & Keil, die seit 1998 in der MediaCity ihren Sitz hat, sieht sich als sogenannter neutraler Moderator zwischen den Konfliktparteien. Es gilt, mit Moderations-, Kommunikations- und Frage-techniken zu helfen, »die sachliche und – was oftmals wichtiger ist – auch die emotionale Sprachlosigkeit der Beteiligten zu überwinden«, erklärt er.

Wirtschafts-Mediation

Inzwischen sind auch immer mehr Unternehmen von den Vorteilen der Mediation überzeugt. Die Konfliktlösung

kann sehr rasch erfolgen, da die Parteien selbst Ort und Zeitaufwand und davon abhängig auch die Kosten der Mediation bestimmen. Der Preis ist Verhandlungssache und wird von den Konfliktparteien grundsätzlich zu gleichen Teilen getragen. Insgesamt gestaltet sich das Mediationsverfahren in der Regel kostengünstig und überschaubar. Es geht nicht vordergründig um Recht, sondern in erster Linie um die Interessen der Parteien. So kommt es, dass eine erfolgreiche Mediation nur Gewinner kennt. »Beide Parteien sind nach einer geglückten Mediation oft viel zufriedener, als sie es mit einem faulen Kompromiss wären, den man nicht selten vor Gericht abschließt«, so Harald Keil.

Spezialisierung IT-Recht

Praktisch eignet sich jeder Konflikt für ein Mediationsverfahren. Geht es aber um geschäftliche oder zwischenmenschliche Beziehungen, die danach fortbestehen sollen, empfiehlt Harald Keil besonders die Mediation, weil kein Beteiligter am Ende sein Gesicht verloren hat. Gemeinsam mit seinem Co-Mediator, dem Dipl.-Psychologen Dirk Behr, helfen sie so u. a. bei Mobbingproblemen.

Spezialisiert hat sich das Mediatoren-Team auf IT-Recht. Streitigkeiten in diesem Bereich gehen häufig mit einer unsicheren Rechtslage und daher mit einem hohen Prozesskostenrisiko einher. Deshalb erfragen die Betroffenen die Mediation zunehmend

als sinnvolle Alternative zu einem rechtlich determinierten Verfahren. Und damit die Grundkenntnisse der Mediation allen Beteiligten geläufig sind, fangen die zwei Mediatoren bereits bei den Kleinsten an und arbeiten an Schulprojekten im Rahmen der Ausbildung von Schülern zu »Konfliktlotsen« mit.

Kontakt:

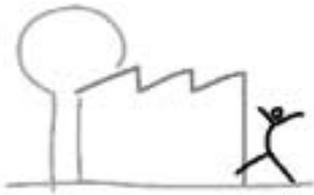
Harald Keil

Tel.: 6704-4227

E-Mail: kanzlei@

bilk-keil.de

Zehn Jahre Büro für Umweltplanung



Büro für Umweltplanung
Dipl.-Geol. Winfried Rück

Mit dem Büro für Umweltplanung (BfU) feiert einer der »Ureinwohner« im Technologiepark sein zehnjähriges Bestehen. Gegründet wurde das Unternehmen im Februar 1994 durch den Geologen Winfried Rück, im August fand man eine erste Bleibe im neu gebauten Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) und bezog danach im Sommer 1998 neue Büroräume im gerade fertiggestellten Zentrum für Umwelt-, Bio- und Energietechnologie (UTZ). Dort sind die derzeit 16 Umweltplaner auch heute noch zu Hause, nur das Aufgabengebiet hat sich mit den Jahren ständig erweitert.

Kontakt:
Winfried Rück
Tel.: 6392-6330
E-Mail: winfried.rueck@bfu-utz.de
www.bfu-utz.de

Standen in der Anfangszeit Boden- und Grundwasseruntersuchungen im Vordergrund, ist das BfU mittlerweile an einer Vielzahl von komplexen Bauvorhaben und Flächenentwicklungsprojekten beteiligt.

Guter Grund für den Campus

Das wichtigste Projekt, welches das Unternehmen in ganz besonderer Weise mit Adlershof verbindet, ist dabei das Projektmanagement für die Baufeldfreimachung und die Rekonstruktion von Baudenkmalen im Entwick-

lungsgebiet. So wurden die luftfahrt-technischen Baudenkmale »Großer Windkanal«, der »Motorenprüfstand« und die denkmalgeschützten Gebäude im Bereich des naturwissenschaftlichen Campus der Humboldt-Universität unter Leitung des BfU saniert. Dabei wird das jeweilige Baufeld so vorbereitet, dass ein Investor sein Bauvorhaben ohne Risiken beginnen kann. Dazu gehören u. a. Kampfmittelberäumung, Altlastensanierung, Baugrunduntersuchung, Tiefenenttrümmerung, Abbruch von Altgebäuden, Medienentflechtung und Umschluss von Versorgungsleitungen.

Projekte »en masse«

Und auch deutschlandweit sind die Adlershofer Experten gefragt. »Derzeitige Projekte«, so Winfried Rück, »gibt es im Industriegebiet Oberschöneweide, auf dem ehemaligen GUS-Areal an der Wuhlheide, beim Umbau der Justizvollzugsanstalt Brandenburg/Havel sowie in Entwicklungsgebieten in Potsdam, Magdeburg und Dresden«. Auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik begleitet das BfU große Abbruch- und Neubauvorhaben, wie den Umbau der Landesklinik in Brandenburg/Havel, den Abbruch der alten Raststätte »Börde« an der A2, den Abbruch der Elbbrücke in Tangermünde sowie den Neubau von Gebäuden im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen.

Geschäftsführer Rück ist sich sicher: »Gebaut wird immer und geeignete Lösungen werden auch immer benötigt. Wir freuen uns auf neue Aufgaben im nächsten Jahrzehnt und sehen dem optimistisch entgegen.«

In eigener Sache



Das Jahr hat gerade erst begonnen und schon ist es Zeit, sich zu verabschieden; wenn auch nur von der Redaktion dieser Zeitung. Mit der März-Ausgabe ist unsere Kollegin Sylvia Nitschke (Tel.: 6392-2238, E-Mail: nitschke@wista.de) Ihre Ansprechpartnerin für Aktuelles aus Adlershof. Wir danken Ihnen herzlich für die Zusammenarbeit und freuen uns auf künftige Projekte,

Ihre Susanne Kieslinger und Peggy Winter



Foto: FOEN X

Anzeige

La Petite



Leckeres Frühstücksangebot

1 halbes Brötchen 0,80 Euro
hausgemachter Kuchen ab 1,00 Euro
grosser Kaffee 0,80 Euro

geöffnet: Mo - Fr 8.00 - 16.00 Uhr

Inhaberin: E. Villwock, Studio Berlin, Agastraße 20, 12489 Berlin-Adlershof,

Kleine Mittagsgesichte,
frische Salate etc.
sowie eine große Auswahl
an Snacks und Getränken

Reinschauen lohnt sich!
(alles auch außer Haus)



Romantik W. E. Hoffmann – Bilder

Goethe nannte das Klassische – das Gesunde und das Romantische – das Kranke. Er hat in der Romantik sofort das Problematische erkannt, dieses »Sich-Wegträumen-Wollen« aus der Enge, wo sich doch das Unbegrenzte denken ließ, nicht nur in der Mathematik, auch im Menschlichen.

Der Maler W.E. Hoffmann spielt mit diesem romantischen »Sich-Wegträumen-Wollen« aus der Wirklichkeit, mit dem Versuch, Gegenwelten zur realen Banalität zu entwickeln. Was die Frage des Abbildens angeht,

setzt sich Hoffmann gern zwischen die Stühle. Einerseits möchte Hoffmann seine Arbeiten unbedingt am Konkreten festmachen, sozusagen an der Oberfläche des Sichtbaren, andererseits geht es ihm eigentlich um ein Hinunterloten in Unerklärbares. Um authentisch zu sein, zieht Hoffmann gern beladen mit Zinkplatten, Holzbrettern und Kartons direkt vor das Schauspiel der Natur, hinaus ins Freie oder vor ein Modell. Andererseits lässt er sich dann vom Vorgefundenen optisch kaum beeindrucken, es geht um die Energien eines Ortes, denen er folgt, und deren

Spuren er authentisch auf seinen Materialien hinterlassen möchte.

»Die Illusion des Realen ist mir wichtig, aber sie muss gebrochen sein.« So entstanden in der Landschaft Radierungen, Holzschnitte und Acrylbilder. Gemälde und Grafiken von W. E. Hoffmann sind von Ende Januar bis voraussichtlich April im Foyer des UTZ, Volmerstraße 9, ausgestellt. Für alle, die genauer hinsehen oder mehr erfahren möchten, sei auf die Vernissage am 23. Januar um 18.00 Uhr im UTZ verwiesen.

